

Cod. Pal. germ. 538

Thomas Peuntner: Beichtbüchlein · Marquard von Lindau: Eucharistietraktat

Papier · 106 Bll. · 20,8 × 14,5 · Schwaben (I. Augsburg?) · I. um 1480 · II. 1463

Hs. aus ursprünglich zwei Faszikeln zusammengesetzt (I. Bll. 1–20; II. Bll. 21–103*), die spätestens im 16. Jh. zusammengefügt wurden, vgl. die durchgehenden Follierungen. Lagen: 1^{1*} (mit Spiegel) + ... + 1^{104*} (mit Spiegel). Follierungen des 16. Jhs.: I. 1–26 [korrigiert aus 25], 26–73, von Ludwig SCHNEIDER, vgl. Lit., modern korrigiert und ergänzt: 26a, 74–85; II. A [= Bl. 1], a–r, r–s, s–z, z, A, a–r, r–s, s–z, z, A, a–r, r–s, s–z [= 85], Bll. 1*, 86*–104* mit moderner Zählung. Wz.: Lilie in Doppelkreis (Vorderspiegel, Bll. 1*, 104*, Hinterspiegel; identisch im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 302), nicht nachweisbar. Pergamenteinband des 18. Jhs. (römisch), Rückentitel goldgeprägt: 538. Beige-rosa Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 538*.

Herkunft: 1^r Capsanummer: C. 96 [korrigiert aus 596?]; (alte) römische Signaturen: 596 [korrigiert aus C. 96?], 569, 538. Vorderspiegel Inhaltsangabe (20. Jh.; Bibliothekar Hermann Finke). An Bl. 1* angehefteter Zettel mit Notizen: Identifizierung des 'Eucharistietraktats' Marquards von Lindau (Studienrat Anton Mayr, Freising); Vermerk zur Benutzung der Hs. von Juli bis September 1930 durch Mayr in Freising (Bibliothekar Hermann Finke).

Literatur: BARTSCH, Nr. 269; WILKEN, S. 505; Kat. HSA-BBAW, Ludwig SCHNEIDER, Januar 1939, 8 Bll.; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg538>.

I.

Bll. 1–20. Lagen: 2 V²⁰. Wz.: zwei Varianten Krone mit zweikonturigem Bügel mit Perlen mit Kreuz, PICCARD, WZK, Nr. 53.244 (Zürich 1480), ähnlich Nr. 53.245 (Ellwangen 1480). Schriftraum (rundum mit Tinte begrenzt): 15,5–16,1 × 10,8–11,6; 27–31 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Rote Lombarden über eine bis zwei Zeilen. Übliche Rubrizierung. Bll. 1–3 leichter Wurmfraß, teilweise mit Japanpapier kaschiert.

Herkunft: Datierung aufgrund des Wasserzeichenbefundes. Lokalisierung nach der Schreibsprache.

Schreibsprache: ostschwäbisch.

Literatur: Das 'Beichtbüchlein' des Thomas Peuntner nach den Heidelberger, Melker, Münchner und Wiener Handschriften, hrsg. von Ernst HABERKERN, Göppingen 2001 (GAG 696), S. 94f. (Hd₂).

1^r–15^v THOMAS PEUNTNER, BEICHTBÜCHLEIN (unvollständig). *IN ainem waren vesten cristenlichen gelauben In stätter hoffnung vnd in volkommem lieb bestätt vns der barmherczig got Amen. Wer von dem tod der sünden z dem stand des hails der gnaden erstavn wil ... 15^v vnd die sol ain mensch in seiner peicht intragen zu sein sünden wo das g t ist vnd sunderlich wo vnd als vil im das notturft ist etc.* [bricht ab]. Text: Das 'Beichtbüchlein', s. Lit., S. 143–178. Zu Autor und Text vgl. Bernhard SCHNELL, in: VL² 7 (1989), Sp. 537–544, bes. Sp. 541f. – 1^{*r/v}, 16^r–20^v (bis auf Schriftraumbegrenzung) leer.

II.

Bll. 21–103*. Lagen: 7 VI^{103*} (mit Bl. 26a). Maße Bll. 21–31: 20,8 × 14. Reste von Reklamanten, meist durch Beschnitt weggefallen. Follierungen des 16. Jhs.: I. 1 [= Bl. 21]–66 [= 85]; II. 1 [= Bl. 72]–13 [= 84]. 42^r, 56^r, 57^r, 70^r, 83^r römische Ziffern: XLIII, XI, XII, XXV, XXXVII. Wz.: zwei Varianten Ochsenkopf mit

Cod. Pal. germ. 538

zweikonturiger Stange mit Kreuz (Bil. 21–67), PICCARD, WZK, Nr. 68.451 (Schweinfurt 1461), Nr. 68.679 (Nürnberg 1463); zwei Varianten Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Blume (Bil. 69–78, 80–91), darunter vergleichbar PICCARD, WZK, Nr. 64.809; Waage in Kreis (Bil. 68/79), nicht nachweisbar; zwei Varianten Turm mit Blume (Bil. 92–103*), darunter PICCARD, WZK, Nr. 100.729 (Coburg 1465). Schriftraum (rundum blind geritzt begrenzt; Zeilengerüst blind geritzt): I. 21^r–75^r: 13,5–14 × 10–10,5; 25–27 Zeilen; II. 75^v–85^f: 13,5 × 10; 25–26 Zeilen. Bastarda von zwei Händen: I. 21^r–75^r; II. 75^v–85^f. Wenige Korrekturen von der Hand des jeweiligen Schreibers. Überschriften, Bezeichnungen der Sprechenden (*der iunger*, *der maister*), selten Fragen des Jüngers in Rot (Hand II). Rote Lombarden über eine bis zwei Zeilen. Übliche Rubrizierung. Innere Falzverstärkungen s. Fragmente. Reste eines Farbschnitts (rot).

Herkunft: 85^f Datierung, s.d. Lokalisierung nach der Schreibsprache.

Schreibsprache: westschwäbisch mit einigen oberrheinischen Formen.

21^r–85^f MARQUARD VON LINDAU, EUCHARISTIETRAKTAT. *Avdi filia et vide inclina aurem tuam Quia concupiuit rex speciem tuam etc.* [Ps 45 (44),11f.]. *Also spricht der edel k ng Daud in dem psalter hoer tochter vnd sich vnd naig din or hie z ... 84^v von Ewen z ewen in 85^r ymerwerender glorie vnd almachtikait Amen.* [Rot:] *Anno domini 14563.* Text (in der Hs. in zum Teil abweichender Reihenfolge und mit Wiederholungen und Erweiterungen): Annelies Julia HOFMANN, *Der Eucharistie-Traktat Marquards von Lindau*, Tübingen 1960 (Hermaea N.F. 7), S. 254/Z. 12–256/Z. 14, S. 268/Z. 5–281/Z. 13, S. 256/Z. 5–37, S. 257/Z. 1–261/Z. 10 38^r–39^r, S. 261/Z. 10–269/Z. 2 45^{r/v}, S. 281/Z. 14–282/Z. 27, S. 283/Z. 17–317/Z. 20 73^v–76^r, S. 317/Z. 24–323/Z. 22 81^v–84^r, S. 323/Z. 23–324/Z. 23. Cod. Pal. germ. 538 gehört zu Fassung Ia, die den vollständigen Text in 14 Artikeln, einschließlich der Meßerklärung, überliefert. Zu Autor und Text vgl. Nigel F. PALMER, in: VL² 6 (1987), Sp. 81–126, bes. Sp. 99–103 (Hs. erwähnt).– 85^v, 86^{*r}–104^{*v} leer.

FRAGMENTE

Innere Falzverstärkungen (Faszikel II). Sieben Pergamentstreifen einer waagrecht durchgeschnittenen Hs., größte erhaltene Breite: 20,5 (Doppelbl.), zwei Spalten. 14. Jh., lat. Littera Bononiensis von einer Hand. Überschriften und Lombarden in Rot.

KANONISTISCHER TEXT. Text nicht identifizierbar.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2009